

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 2 R. 25 Pf., einmonatlich 1 R. 25 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zeitschriften und Complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindernstr. Schäge, — in Frauenstein: Radlerstr. Garbmann, — in Glashütte: Buchbindernstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pottschappel: Kaufmann Thenerkauf.

Nr. 138.

Sonnabend, den 22. November 1890.

56. Jahrgang.

## Am Todtensonntage 1890.

Ein offnes Grab! Wie kalt, wie schaurig leer  
Säht uns die schwarze Erde dort entgegen!  
Der Tropfen schwindet in dem weiten Meer:  
Ein Menschenkind will sich zur Ruhe legen. —  
Gefüllt, wie schnell, bist stille Gruft auch du!  
Ein Häuflein Erde deckt das Liebste zu!

Ein frisches Bett! Schon welkt der Palmenzweig,  
Der letzten Ehre kummervolles Zeichen.  
Das saft'ge Grün, wie ward es sahl und bleich,  
Und all' die Blüthen ihre Häupter neigen!  
Früh nur die Erde und das große Leid:  
Berweht wird Beides von dem Flug der Zeit!

Verlassne Hügel zeugen laut und klar,  
Wie bald, wie bald Gestorbener wird vergessen!  
Verwittert Kreuz und Stein! — und damals war  
Der Hinterbliebenen Jammer unermessen!  
Nur Gott pflanzt auf versunkenes Gräbchen  
Den Palm der Hoffnung und des Trostes ein!

Geschmückte Stätten! Groß ist eure Zahl!  
Die Thränen fließen reichlich auf euch nieder!  
Du Scholle Erde steht des Herzens Qual:  
Stumm bleibt dein Mund, kein Echo tönet wieder,  
Der Duft der Blumen dringt hinauf zur Luft;  
Der Geist entstieg verklärt der ird'schen Gruft!

Das eigne Grab! Wie deckt es dich so bald!  
Hier oder dort umschleift es deine Fährte!  
Heut' pulst das Leben! Morgen bist du kalt,  
Trotz holder Jugend und Gesundheit Fährte. —  
Das Saatkorn keimt in dunkler Erde Schoof:  
Der Auferstehung Harren ist dein Loos. —

Der Glaube windet rankend sich empor  
Als Stütze dienend für der Menschheit Klagen:  
Sie ruh'n ja gut! Nur der, der sie verlor,  
Schickt auf zum Himmel zweifelnd bangte Fragen!  
Die Antwort heist: „Das Irdische muß vergehn!  
Es giebt Unsterblichkeit und Wiederseh'n!“

Die heut'ge Wallfahrt hin zur Todtenstadt  
Erweck in uns das heilige Gefühl,  
Nicht erst zu warten, bis man Lebensfart

Anfängt zu lieben, die man schwer betraute!  
Die Liebe hegt, die wahre Treue spricht  
Den längst Verklärten: „Ein Berggipfelnicht!“

### Zum Todtensonntag.

Der letzte Sonntag im Kirchenjahre, Todtensonntag genannt, heißt uns unsrer Todten lebhafter als sonst gedenken. So Mancher, der zu Anfang dieses, seinem Ende zueilenden Jahres noch unter uns weilte, mit uns arbeitete und mit uns ruhte, mit uns fröhlich war und mit uns weinte, ist von uns geschieden und ruht in kühler Erde Schoof. Daher wandern heute liebende Angehörige in stiller Wehmuth zu den Gräbern und senden Denen, die unter den kleinen Hügelchen schlummern, ihre stummen Grüße. Und die Todten nehmen die Grüße der Lebenden wahr und erwidern sie denselben. Schweigend weisen sie hin auf die erstorbene Natur, auf die ihrem Winterschlaf entgegen schauende Erde. Was wollen die Todten damit sagen? Eine doppelte Mahnung ist es, die sie den Lebenden zu beherzigen geben. Sie sagen: „Wie die Erde alljährlich nach regem Leben zur Ruhe geht, wie in der Natur nach allem Keimen und Sprossen, nach allem Blühen und Fruchtbringen ein Stillstand eintritt, so gehen auch die Menschen nach ihrem Leben auf Erden zur Ruhe ein, so folgt auch für sie auf die Zeit rastlosen Wirkens, freudigen Schaffens eine lange Zeit der Ruhe. Darum lauset die Zeit aus, nützet weise die Frist, die zu leben Euch gewährt ist.“

Und weiter mahnen die Todten in den Gräbern: „Wie die Erde nach langem Winterschlaf zu neuem Leben erwacht, wie im Frühlinge die Natur neue Kraft und neues Leben entfaltet, so folgt auch der Grabesruhe der Menschen ein Erwachen zu jenem neuen bessern Leben.“

Auf das Todtenfest folgt der Advent. Darum hinweg mit der Trauer um unsre Todten! Sie soll der Freude weichen über die Ankunft Dessen, der Leben und unvergängliches Wesen an das Licht gebracht hat.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 20. November.** Nachdem der hiesige Vorschuß-Verein in seiner am 7. September v. J. abgehaltenen Generalversammlung beschlossen hatte, in Gemäßheit des Gesetzes vom Mai 1889, sich in eine Genossenschaft mit beschränkter Haft umzuwandeln, auch die durch das Gesetz vorgeschriebene, auf den Beschluß hinweisende 3 Bekanntmachungen im Amtsblatt erlassen worden waren und das vorgeschriebene Ründigungsjahr abgelaufen ist, hat der Verein nunmehr in seiner gestern abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung das vom Vorstand angefertigte und von einer Kommission geprüfte, in 62 Paragraphen bestehende Statut in allen seinen Theilen angenommen. Ferner genehmigte diese Hauptversammlung die An-

nahme fremder Gelder (Spareinlagen und etwa aufzunehmende Darlehne) bis zur Höhe von zusammen 300,000 Mark und endlich als letzten Punkt der Tagesordnung: den Maximal-Kredit bis zu 3000 M. für ein einzelnes Mitglied. (Kredite darüber hinaus können zwar gewährt, müssen aber dem Vereine sichergestellt werden.) Das neue Statut mit beschränkter Haft tritt vom 1. Januar 1891 in Kraft. Die Stamm-Einheit (Geschäftsanteil) wird 50 M. betragen. Zahlungen zur Erfüllung des ersten Geschäftsanteils können schon im Laufe November und Dezember d. J. erfolgen. Etwasige Zeichnungen auf mehrere Geschäftsanteile (deren das neue Statut bis 5 zu je 50 M. gestattet) können erst von 1891 an entgegengenommen werden. Die Versammlung war von 46 Mitgliedern besucht.

Die anhaltend schöne Herbstwitterung, die zum Theil für den trüben Sommer entschädigt, ist leider dem Ueberhandnehmen der Mäuseplage, welche 5 Jahre lang fast völlig ausgeblieben war, ungemein förderlich. Bereits seit mehreren Wochen ist auch in hiesiger Gegend eine auffallende Vermehrung der Feldmäuse wahrzunehmen gewesen. Die Mittel zur Abwehr hiergegen, wie das Legen von Holsfallen, Streuen von Phosphorpillen, Styrchningetreide u. s. w. erweisen sich, zumal wenn nicht bald ausreichend kräftige Maßnahmen getroffen werden, wie die Erfahrung bei allen früheren derartigen Kalamitäten gelehrt hat, als unzureichend. Wenn nicht die Unbilben des Winters bald gehörig unter diesen Schädlingen aufräumen, wären zum Frühjahr schlimme Verheerungen durch dieselben zu befürchten. Die Wirkungen des Mäusefraßes werden sich bereits im nächsten Jahre an den Saaten, ganz besonders aber am Kleewuchs sehr bemerklich machen. Auch sollen Anzeichen vorliegen, daß im nächsten Jahre ein starkes Auftreten des Raikafers, welche nur wenige Joll unter der Oberfläche beim Acker massenhaft und weit in ihrer Entwicklung vorgeschritten gefunden werden, mit Gewißheit zu erwarten ist.

**Obercunnersdorf.** Am Abend des 20. November entstand hier, wie verlautet durch eine Magd angelegt, ein Schadenfeuer, durch das die Bestellungen der Gutsbesitzer Wättner und Heine in Asche gelegt wurden. Näheres hoffen wir in nächster Nummer berichten zu können.

**Frauenstein.** In der Nacht zum 19. November ist im hiesigen Parkschloßchen ein Einbruch verübt worden. Nachdem der Dieb eine Fensterscheibe eingedrückt und den Laden geöffnet hat, hat er aus einem Schranke ca. 20 M. Geld, 1/2 Liter Bittern und etwas Cognac entwendet.

Der zeitliche Ober-Grenzkontrolle-Verwalter in Frauenstein, Herr Meyrich, ist zum Ober-Grenzkontroleur ernannt worden.

\* **Burkersdorf.** Bei dem hiesigen Wirthschaftsbesitzer Herrn Franke ist am 16. d. M. wegen Seuchenverdachts eine Kuh getödtet worden, welche nach dem Gutachten des Tags darauf zur Untersuchung hier erschienenen Hrn. Bezirksthierarzts Lehner mit Milzbrand befallen gewesen ist. Der Kadaver ist vorschriftsmäßig vergraben und sind gegen Weiterverbreitung der Seuche alle sonstigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. — Fischer besitzt noch zwei Kinder, welche gesund erschienen.

**Altenberg.** Mit dem 19. d. M. ist auf Anordnung der kais. Oberpostdirektion eine Aenderung der Abfertigungszeiten der Botenposten zwischen Altenberg und Geising erfolgt. Beide Posten gehen jetzt nur Nachmittags: Ankunft in Altenberg von Geising 1,40 und 6,25. Abgang von Altenberg nach Geising 4,00 und 6,35 Nachmittags.

**Glashütte.** Am vergangenen Montag bei der Feier der Eröffnung der Müglitzthalbahn wurde kurz vor Beendigung der Festtafel auf Vorschlag des Herrn Bürgermeisters Kühnel ein Begrüßungs-Telegramm an Se. Maj. den König nach Sibyllenort geschickt, welches der Freude über Eröffnung der Bahn bereiten Ausdruck verlieh. Bereits nach ca. 1 1/2 Stunde traf Abends kurz vor 8 Uhr die Antwort ein: „Ich danke herzlich für den mir zugegangenen freundlichen Gruß. Albert.“

\* **Wendischersdorf.** Die nach Nr. 136 dieses Blattes vermählte Dienstmagd Franziska Hausmann ist in der Nacht vom 13. zum 14. dieses Monats in der Behausung ihrer in Seitendorf bei Zittau befindlichen Mutter eingetroffen. — Wegen Mangels der nöthigen Mittel hat dieselbe die Eisenbahn nicht benutzen können und ist von ihr daher der Weg in ihre Heimath in einem stägigen Fuß-Marsche zurückgelegt worden. Die Rächte hindurch will die Hausmann in Wäldern kampirt haben.

\* **Kreischa.** Vorüber ist nun wieder einmal das Kirchweihfest und mit ihm die leiblichen und geistigen Genüsse, die es alljährlich mit sich bringt. Besondere Erwähnung verdient das Concert der Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments (100) im Etablissement Bläse vor überfülltem Saale. Hatte sich der Dirigent, Herr Hermann, bereits voriges Jahr belens eingeführt, so hat er durch das diesmalige Concert den guten Ruf ganz bedeutend gekräftigt. Näher auf das Programm einzugehen, erscheint an dieser Stelle nicht geboten, es genüge das allgemeine Urtheil, daß Herr Hermann

mit seiner Kapelle Vorzügliches bot. Lobend anzu-erkennen ist auch die Bereitwilligkeit Herrn Hermann's, ihm mitgetheilte Wünsche so weit als irgend möglich im Programm wieder zu finden.

4 **Krippen.** Am 13. d. M. trug sich hier ein recht bedauerlicher Unglücksfall zu. Im unbewachten Augenblicke erkrankte in einem im Wohnzimmer stehenden gefüllten Wassergöber das ca. 1 Jahr alte Söhnchen des Bergarbeiters Böschel. Das Unglück ist sehr schnell geschehen, denn als die Mutter des Kindes das eben verlassene Wohnzimmer wieder betrat, war das Kind todt. Die am Montag von mehreren Aerzten vorgenommene Sektion des Leichnams bestätigte den Tod in Folge Ertrinkens und eines hinzugekommenen Hirnschlages.

4 **Hänchen.** Am vergangenen Mittwoch Abend hielt der Gebirgsverein, Sektion „Goldne Höhe“ einen gut besuchten Familienabend im Restaurant „Goldne Höhe“ ab, welcher durch einen höchst interessanten Vortrag des Herrn Diakonus Freyberg-Banne- wig über „Matthias Claudius“ ausgezeichnet wurde. Der geschätzte Redner sprach zunächst über den Lebens- gang des Dichters, ging sodann auf dessen Werke ein und charakterisirte besonders diejenigen, welche seinen Glauben, seine Naturfreude und seinen Humor zeigen. Aus diesen Werken gab der Herr Vortragende noch treffliche Proben. — An den mit großem Beifall auf- genommenen Vortrag reihten sich gemeinschaftliche Ge- sänge und ein fröhliches Ländchen.

**Dresden.** Eine unerwartete Wirkung des Streiks ergiebt sich, wie die „Baugew. Ztg.“ auseinandersetzt, für zahlreiche Arbeiter mit dem Inkrafttreten des Alters- und Invalidenversicherungs-Gesetzes. Zum Er- langen einer Altersrente ist nämlich eine 30jährige Wartezeit notwendig. Um jedoch die älteren Arbeiter, welche das 40. Lebensjahr bereits überschritten haben, nicht von dem Genuße einer Altersrente auszuschließen, hat § 157 vorgesehen, daß solchen Personen, welche das 40. Lebensjahr bereits überschritten haben und den Nachweis führen, während der dem Inkrafttreten des Gesetzes nächstvorangegangenen drei Jahre durch 141 Wochen in versicherungspflichtiger Beschäftigung gestanden zu haben, die Wartezeit um diejenige Zeit- dauer abgekürzt werde, welche zwischen dem Anfange des 40. und dem thatsächlich zurückgelegten Lebens- jahre liegt. Wer indessen nicht 141 Beschäftigungs- wochen innerhalb dieser Frist nachweisen kann, hat auf Abkürzung der Wartezeit keinen Anspruch. Weil nun die drei Kalenderjahre vom 1. Januar 1888 bis 31. Dezember 1890 nur 156 Wochen enthalten, so darf ein Arbeiter bloß 15 Wochen gefehert haben, um die erforderliche Anzahl der Beschäftigungswochen nach- weisen zu können. Wer daher infolge von Arbeits- einstellungen länger als 15 Wochen der Arbeit sich entzog, der hat als unerwartete Folge den Verlust der Aussicht auf Altersrente zu gewärtigen. Hierunter werden viele Bauarbeiter fallen, welche die Streiks der letzten Jahre mitgemacht haben.

— Der Schankwirth Fedor Delschlägel in Dres- den-Neustadt erhielt wegen Betrugs 1 Monat Ge- fängniß und 200 M. Geldstrafe, eventuell noch weitere 20 Tage Gefängniß. Derselbe hatte in seinem Lokale sogen. böhmisches Bier der Radeberger Brauerei für echt Pilsener verkauft. Da der Hektoliter Radeberger nur 17 M. kostet, während der Preis des Bieres aus dem Bürgerlichen Brauhause zu Pilsen 30 M. für einen Hektoliter beträgt und Delschlägel sich für 40 Liter ebenfalls 20 Pf. zahlen ließ, so hat er bei seiner ver- werflichen Praxis kein schlechtes Geschäft gemacht.

— Der 42 Jahre alte ehemalige Besitzer der Mühle in Döbra, Heinrich Gustav Süß, war des Diebstahls im wiederholten Rückfalle beschuldigt und hatte sich deshalb am 19. Noobr. vor dem kgl. Landgerichte Dresden zu verantworten. Am 1. Oktober half der Angeklagte dem Gasthofsbesitzer Andrá in Georgensfeld beim Umzug und diese Gelegenheit benützte Süß dazu, sich eine Baarschaft von 38 M. 65 Pf. anzueignen. Als der Bestohlene das Geld vermisste, richtete sich der Verdacht sofort auf den Angeklagten und erfolgte am 18. Oktober die Verhaftung des Süß in der Wohnung seiner Tochter zu Pirna. Anfänglich leugnete der An- geschuldigte, bis man das Geld, in seinen Stiefeln versteckt, vorfand. Süß wurde zu 9 Monaten Gefäng- niß und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

— Vom kgl. Landgericht Dresden wurde am 20. November der am 15. Januar 1848 bei Halle geborene, bisher noch unbestraute frühere Wirtschafts- gehilfe, jetzige Handlungsreisende Adolf Karl Wilhelm Kirchner wegen Unterschlagung auf Grund von § 246 des Reichsstrafgesetzbuchs zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt, von welcher Strafe 1 Monat als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt gilt. Der An- geklagte war früher in Elsterwerda und noch an an- deren Orten kurze Zeit Inhaber von Materialwaaren- handlungen. Nachdem er dieselben wegen schlechten Geschäftsganges aufgegeben, wurde er von dem Mühlen-

besitzer Tennert in Dippoldiswalde als Reisender an- genommen. Kirchner erhielt in dieser Stellung nicht festen Gehalt, sondern für jeden durch ihn verkauften Centner Mehl eine Provision von 25 Pf. Dem An- geklagten wird beigemessen, daß er im Laufe des Monats Juli d. J. von denjenigen Geldern, welche er in der hiesigen Umgegend für den Zeugen Tennert vereinnahmt, mindestens 193 M. nicht dem Auftrage gemäß an demselben abgeliefert, sondern rechtswidrig im eigenen Nutzen verwendet zu haben. Kirchner führte in unglaublicher Weise zu seiner Vertheidigung an, er habe 100 Mark verloren und den Rest theils für Reisespesen, theils wegen einer ihm zusehenden Gegen- forderung an den Zeugen Tennert zurückbehalten.

**Hohenstein.** Nicht nur über vermehrte Brand- stiftungen ist in unserer Gegend zu klagen, es nehmen auch die Diebstähle, namentlich die Einbrüche, be- sonders in der letzten Zeit zu. So wurden vor Kurzem in einer in Nähe unserer Stadt gelegenen Oekonomie- wirthschaft landwirthschaftliche Produkte verschiedener Art gestohlen und sogar mit dem eigenen Geschirre des Geschädigten fortgeführt. Beteiligt soll ein junger Mann sein, der sich in Diensten dort befindet, auch glaubt man dem Diebe auf der Spur zu sein.

**Zwickau.** Das „Zwickauer Wochenblatt“ schreibt: „Weichherzige Hausfrauen, die sich durch die Bitten und Thränen ihrer Diensthöten verleiten lassen, den- selben unverdient gute Zeugnisse auszustellen, mögen aus dem nachfolgenden Falle eine Warnung entnehmen. Vor einiger Zeit wurde hier ein Dienstmädchen wegen eines verübten Diebstahls entlassen und das Ent- lassungszeugniß lautete dennoch: „Fleißig und ehrlich verhalten.“ Bei der neuen Herrschaft führte die Ent- lassene einen Diebstahl im Werthe von mehreren Hundert Mark aus. Auf Grund obengedachten un- richtigen Zeugnisses wurde der Aussteller gerichtlich ver- urtheilt, den der bestohlenen Herrschaft erwachsenen Schaden zu ersetzen und sämtliche Kosten zu tragen.“

**Reiboldsgrün.** Seitens der hiesigen Lungenheil- anstalt Reiboldsgrün ist schon Mitte voriger Woche be- hufs Studiums des Koch'schen Heilverfahrens gegen Schwindjucht einer der Anstaltsärzte nach Berlin entsendet worden, und wird alsbald nach dessen Rück- kehr die Behandlung der Lungenkranken mit dem neuen Mittel in großem Umfange vor sich gehen.

**Plauen.** Von der hiesigen Schutzmannschaft ist am 17. November ein an der Rabellegung betheiligter Arbeiter verhaftet worden, der sich selbst verdächtig gemacht hatte, den Schachtmeister in Pfaffengrün ge- stochen zu haben, der dann in Treuen gestorben ist. Der Arbeiter trug ein großes Schlachtmesser unter seiner Kleidung. Auf Anordnung der kgl. Staats- anwaltschaft wurde am Abend des 17. November von der Schutzmannschaft auch noch ein zweiter Rabel- legungsarbeiter verhaftet, welcher gleichfalls verdächtig ist, an dieser blutigen Schlägerei betheiligte gewesen zu sein.

**Riesa.** Ueber eine am 18. d. M. abgehaltene nichtöffentliche gemeinschaftliche Sitzung der beiden städtischen Kollegien geht dem „Elbeblatt und Anzeiger“ folgende Nachricht zu: „Nach 2 1/2 stündiger Berathung wurde vom Rathskollegium einstimmig und von dem vollzählig erschienenen Stadtverordneten-Kollegium gegen eine Stimme beschlossen, zur Aufnahme der beiden Freiburger Artillerie-Abtheilungen in Riesa eine städtische Kaserne zu errichten. Als Bauplatz wurde der Platz gegenüber dem Schützenhause und zwar zwischen der Schützenstraße und der Verlängerung der Bergstraße einerseits und der Verlängerung der Friedrich Auguststraße und der F.-Straße andererseits einstimmig gewählt. Die Front des Hauptgebäudes wird an die Friedrich Auguststraße zu stehen kommen und die Schulstraße und die Schloßstraße werden die Hauptzugangsstraßen zur neuen Kaserne bilden, während die Schützenstraße und Bergstraße auf die beiden Ecken des Kasernements zuführen. Der Stadtrath wurde er- mächtigt, den Bau mit Beschleunigung in Angriff zu nehmen und die hierzu erforderlichen Mittel im Wege einer Anleihe zu beschaffen. Die Einzelheiten der Be- rathung entziehen sich unserer Besprechung, da, wie gesagt, die Sitzung eine nichtöffentliche war. Soviel nur sei bemerkt, daß man einhellig warm dafür ein- trat, den durch die neue Kaserne entstandenen Verkehr der unteren Hälfte unserer Stadt zu Gute kommen zu lassen, da dieselbe ja sonst durch Verlegung des Ver- kehrs nach dem Bahnhof zu ziemlich beeinträchtigt ist.“

**Zwenkau.** In einer Sandgrube stieß man neu- lich beim Ausschachten auf einige kleine Urnen (auch Schaafe und Deckel) von 2—4 Zoll Höhe. Die aus schwarzem Tone verfertigten bechersförmigen Gefäße, welche vermuthlich Todtenurnen aus alten Zeiten dar- stellen, sind mit ungewöhnlich kleinen Handhaben ver- sehen und zeigen sehr ursprüngliche Formen.

**Schkeuditz.** Der Fuhrmann Winkler von hier kam dieser Tage auf dem Wege von Brudorf nach hier auf eigene Weise ums Leben. Derselbe hatte

die äble Gewohnheit, sein Taschenmesser offen in der Tasche zu tragen und dieser seltsamen Gewohnheit ist er zum Opfer gefallen. Winkler ist aus der Schoofs- stelle seines Wagens auf die Landstraße gefallen und, während die Pferde ihren Weg fortsetzten, liegen ge- blieben. Beim Nachsehen der Leiche fand man, daß ihm die Klinge des Messers in die Seite gedrungen war, edle Theile verletzt und so den Tod herbeigeführt hatte.

(Fortsetzung des Schiffschens in der Beilage.)

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Am 19. November Nachmittags fand die Trauung des Prinzen Adolf von Schaumburg mit der Prinzessin Viktoria in der Kapelle des königl. Schlosses durch den Konsistorialrath Dryander statt. Derselbe hielt die Traureden über den Spruch: „Sehe hin, Du bist gesegnet und sollst ein Segen werden.“ Gesänge des Domchors begleiteten und schlossen die Feier. Um 6 1/2 Uhr folgte Galatafel im weißen Saale des königl. Schlosses. Das neuvermählte Paar saß zwischen dem Kaiser und der Kaiserin Friedrich. Die Kaiserin Auguste Viktoria nahm an der Trauung, aber nicht an der Tafel Theil. Bald zu Anfang der Tafel brachte der Kaiser das Wohl des neuvermählten Paares aus, hinweisend auf den Kaiser Friedrich, dem es nicht vergönnt war, diesen Tag zu erleben; das neuvermählte Paar möge fest auf ihn, seinen Schutz und väterliche Freundschaft als neue Glieder des Königshauses ver- trauen. Die Tafel schloß nach 8 Uhr. Derselben folgte Cercle, woran alle Hofschafter und hohen Würden- träger theilnahmen, bald darauf erfolgte die Abreise des jungen Paares nach Potsdam.

— Die Entscheidung des Bundesraths über den sächsisch-bayerischen Antrag wegen Aufhebung der Vieh- sperre steht, nach dem Abschluß der neuerdings vor- genommenen Enquete, nunmehr nahe bevor. Die Meldung, daß das Ergebnis der Enquete ungünstig laute, hat sich als mindestens verrißt herausgestellt. Der dem Bundesrath zu erstattende Bericht wird jeden- falls von den antragstellenden Regierungen sehr genau auf seine Unparteilichkeit zu prüfen sein. Dem Antrag hat sich inzwischen außer Baden und Württemberg auch Hessen angeschlossen, so daß trotz eines etwaigen Widerspruches von preussischer Seite eine starke Mehr- heit für die Aufhebung der Sperre gesichert wäre.

— Es wird beabsichtigt, die Uniform der Matrosen unserer Marine nach englischem Muster abzuändern, und zwar besteht die Aenderung darin, daß die Unter- hemden bis zum Halbe reichen. Es soll dadurch den häufigen, namentlich bei Rekruten eintretenden Er- kältungen vorgebeugt werden. Bisher war die Brust unbedeckt, was bei den Mannschaften keiner anderen Marine der Fall ist.

— Dem preussischen Landtage ist die Nachweisung über die Einkünfte zur Einkommen- und Klassen- steuer für 1890/91 zugegangen. Darnach wohnt der reichste Mann seit dem Jahre 1885/86 im Regierungs- bezirk Düsseldorf. Damals wurde er mit einem Ein- kommen von 3,120,000 bis 3,180,000 M. veranlagt. Jetzt wird sein Einkommen auf 6 Millionen bis 6,060,000 M. geschätzt, wovon derselbe eine Ein- kommensteuer von 180,000 M. an den Staat bezahlt. Es ist unzweifelhaft Krupp. Der nächste Steuerzahler kommt erst in der 96. Steuerstufe, sodas 32 Steuer- stufen zwischen ihm und diesem liegen ohne Steuer- pflichtigen. Der zweitgrößte Einkünfte, in der 96. Steuerstufe, wohnt im Regierungsbezirk Wiesbaden (Frankfurt a. M.), und zwar auch schon seit einer Reihe von Jahren (Rothschild). 1883/84 stand er in der 70. Stufe, und jetzt in der 96. Stufe. Sein Ein- kommen hat sich somit erhöht von 2 1/2 Millionen auf den Betrag von 4,080,000 bis 4,140,000 M. Nach ihm folgen wieder 25 Steuerstufen, in denen sich Nie- mand befindet. Erst dann kommt in der 70. Stufe der höchstgeschätzte Berliner mit einem Kollegen aus dem Regierungsbezirk Oepeln zur Seite. Beide sind mit einem Einkommen von 2,520,000 bis 2,580,000 Mark geschätzt. Der Fünftgrößteingeschätzte wohnt im Regierungsbezirk Köln und ist mit einem Einkommen von 2,040,000 bis 2,100,000 M. veranlagt. Im Ganzen sind 1890/91 mit einem Einkommen von über 1,020,000 M. eingeschätzt 10 Personen. Die Zahl der Personen, welche mit einem Einkommen zwischen 540,000 und 1,020,000 M. eingeschätzt sind, ist schon etwas größer, sie beträgt 27.

**Braunschweig.** Der Regent Prinz Albrecht hat zur Begründung eines Vaterländischen Museums, nach Art des preussischen Hohenzollern-Museums, in hiesiger Residenzstadt werthvolle Zuwendungen in Form von braunschweigischen Fahnen aus dem Jahre 1815 und einer Ausrüstungs- und Waffensammlung, aus den Lehrmitteln des ehemaligen braunschweigischen Kadetten-Instituts herrührend, gemacht. Auch aus Privatbesitz sind kostbare Stücke für das Vaterländische Museum hergegeben, so daß ein Werk von ganz her- vorragender Bedeutung wird geschaffen werden.

Niederlande. Die Königin Emma leistete am 20. November vor den Generalstaaten den Eid als Regentin. Alle Würdenträger waren anwesend und die Bogen und Tribünen überfüllt. Die Königin, in einem prachtvollen Sessel neben dem Throne niedersitzend, wurde vom Präsidenten willkommen geheissen, welcher es als einen Lichtblick in die Finsterniß bezeichnete, daß die geliebte Gemahlin des Königs, die hingebende Mutter, den König vertreten werde. Die Königin stand auf und verlas die ganze Eidesformel mit fester, bewegter Stimme, bei jedem Abschnitt die rechte Hand erhebend. Der Präsident dankte und ersuchte den göttlichen Segen über das königliche Haus, die Regentin und das Vaterland.

Niederlande. Aus Atjeh wird berichtet, daß sich unter den zum Feind übergegangenen Kolonialsoldaten auch einige Hornisten befinden, ein Umstand, der bereits sehr bedenkliche Folgen gehabt hat. Bei einem der letzten Gefechte ertönte für das 14. Bataillon plötzlich das Signal „zurückgehen“, während dasselbe gerade auf dem Punkt stand, den Feind vollständig zu werfen. Es ging in der That zurück, und bei der darauf eingeleiteten Untersuchung zeigte es sich, daß ein zu den Atjehern übergelaufener Hornist das verhängnisvolle Zeichen gegeben hatte. Dem Einflusse dieser Deserteur wird es auch zugeschrieben sein, daß sich die Atjehern sehr fleißig im Mandoriren und Scheibenschießen üben, ja, förmliche militärische Märsche und kunstgerechte Auskundschaftungen unternehmen.

Ungarn. Ein fürchterliches Blutbad hat sich bei einem Zusammenstoß der Gendarmen mit walachischen Bauern im Dorfe Foelbra zugetragen. Sechs Aufwührer wurden getödtet und 16 schwer verwundet. Die Bauern wollten von dem durch den Bischof gesandten neuen Warrer nichts wissen. Sie stürzten daher während der Installationsfeier die Kirche und verwundeten die anwesende Gendarmen durch Steinwürfe, bis diese von ihren Waffen Gebrauch machte und die revoltirenden Bauern in die Flucht schlug.

Frankreich. Der Ausstand in den Gruben von Carvin endete am 18. November nach 55tägiger Dauer. — Der russische General Seliverslow, ein früherer Adjutant des Czaren Alexander II. und Polizeichef, wohnte in einem Pariser Hotel auf dem Boulevard des Italiennes. Sein finnländischer Kammer-

diener fand ihn am 18. November im Lehnstuhl ausgestreckt, die linke Schläfe war von einer Kugel durchbohrt. Der General lebte zwar noch, vermochte aber weder zu sprechen, noch sich zu rühren. Ein Bote hatte ihm angeblich kurz zuvor einen Brief überbracht. Die Polizei und das Gericht leiteten sofort die Untersuchung ein und fanden zwar einen Brief mit gleichgültigem Inhalt aber keine Waffe. Die Vermuthung eines Verbrechens liegt nahe. Seliverslow leitete mit der französischen Polizei im Frühjahr die Aushebung des hiesigen Rihilistennestes. Man meint, der Bote sei ein Rihilist gewesen, der Mord eine Rachehat. Die Polizei hat indessen den Kammerdiener verhaftet. Alles hat sich in großer Heimlichkeit vollzogen, so daß Gerüchte darüber erst gegen Mitternacht verbreitet wurden. Den Keryzen gelang es zwar, die Kugel aus dem Kopf zu entfernen, doch ist der General bald darauf gestorben.

Rußland. Zur Hemmung der zunehmenden Bauern-Auswanderung wurden an sämtlichen russischen Grenzorten die russischen Grenzschützen verstärkt, da die bisherige Bewachung zur Verhinderung des Grenzübertrittes der auswandernden Bauern nicht ausreicht.

Italien. Die Wahlbewegung in Italien hat mit der Turiner Banktreibe des Ministerpräsidenten Crispi wiederum eine bedeutsame Rundgebung gezeitigt. Der erste Theil der Rede war der Zurückweisung der gegen Crispi persönlich erhobenen Anschuldigungen, wie der Vertheidigung seiner kolonialen und auswärtigen Politik gewidmet und betonte er namentlich das zwischen den Mächten des Dreibundes unverändert fortbestehende herzliche Einvernehmen. Im zweiten Theile der Rede trat Crispi den Angriffen seiner Gegner auf seine innere Politik energisch entgegen und erklärte er, daß das Defizit und das wirtschaftliche Unbehagen schon vor seinem Amtsantritte vorhanden gewesen sei. Die Budgetschwierigkeiten Italiens rührten jedenfalls nicht von der Tripelallianz her und ohne letztere wäre Italien zur Verdreifachung seiner Armee genöthigt. Schließlich berührte Crispi, nachdem er verschiedene finanzielle Reformen verheißt, noch das Verhältniß zwischen Italien und Frankreich, sowie die Arbeiterfrage. Nach Schluß der Rede wurden Crispi von der Versammlung warme Ovationen bereitet.

Nord-Amerika. Das Vereinigte Staaten-Distrikts-

gericht zu Boston sprach einem Kläger gegen den Fiskus 104 Doll. Entschädigung zu für zu viel erhobenen Zoll auf aus Deutschland eingeführte Stahlseilwaaren. Viele ähnliche Fälle schweben bei anderen Gerichtshöfen. In New-York belaufen sich die geforderten Entschädigungen auf 250,000 Dollars.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 20. November. Der Auftrieb vom heutigen Kleinviehmarkt betriffte sich mit 525 Rälbern, 673 Schweinen (620 inländische und 40 galizische Landfleischschweine), 106 Hammeln und 31 Rindern über in Summa 1335 Stücken, von denen 103 Hammel, 20 Rinder und 13 Schweine Ueberflände vom letzten Hauptmarkte waren. Rälber hatten mittelguten Geschäftsgang und es wurde das Ailo Fleisch, je nach Güte der Stücke, mit 120 bis 130 Pfg. bezahlt. Das Verkaufsgeschäft in Schweinen dagegen gestaltete sich des starken Auftriebs halber recht schleppend und zu Ueberfländen führend, auch mußten die Preise in allen Sorten etwas weiter weichen. Außer den lebenden Schweinen waren auch noch 90 ungarische Bakonier und 50 galizische Landfleischschweine im ausgeschlachteten Zustande vorhanden, für welche man 52 bis 55 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht anlegte. Die Nachfrage für Rinder und Hammel war eine völlig geringfügige, doch behaupteten sich hierin die seitherigen hohen Preise.

**Hauptgewinne**

5. Klasse 118. königlich sächs. Landeslotterie (nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit) 16. Ziehungstag am 20. November 1890. 200,000 M. auf Nr. 65612. 15,000 M. auf Nr. 34494 23403 26906 5000 M. auf Nr. 5441 4536 22526. 3000 M. auf Nr. 3648 3811 6388 6424 9347 20614 21933 30910 31363 32304 32319 40403 42131 45768 46762 48657 49140 55097 55513 57191 57757 58701 61508 62668 65959 66241 73194 75406 76502 81165 82616 82761 93619 94367 96499.

**Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.**

Todtenfest, Vorm. 1/8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Beichtrede: Herr Diakonus Büchting. Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Die Predigt: Derselbe. Nachm. 4 Uhr Predigt-Gottesdienst in der Gottesackerkirche. Die Predigt hält: Herr Diakonus Büchting. Kirchenmusik am Todtenfest. Gängebung. Dichtung von Spitta, komp. von B. Hellriegel. Vorschuß-Verein zu Dippoldiswalde. (Kassirer: Hr. Kaufm. R. Lindt.) Täglich (mit Ausnahme des Sonntags und Mittwoch) von Vorm. 9 bis 11 Uhr und Nachmittags 2 bis 5 Uhr. Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde. (Im Schulgebäude.) Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Mitt.

**Amtlicher Theil.**

**Auktion.**

Mittwoch, den 26. November 1890, Mittags 12 Uhr, sollen im Schmidt'schen Gasthose in Preshendorf drei Sack Bäckermundmehl und ein Sack Grieslerauszug meistbietend versteigert werden. Frauenstein, am 20. November 1890. Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts. Friedlein, Rentant.

**Bekanntmachung.**

Am Sonntag, den 16. dts. Mts., ist am Planberge auf der Altenberger Straße hieselbst ein goldner Damenring gefunden und anher abgegeben worden. Die Verlustträgerin wird hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an dem Gefundenen bei uns geltend zu machen und zu bescheinigen. Dippoldiswalde, am 20. November 1890. Der Stadtrat. Voigt.

**Allgemeiner Anzeiger.**

Neu erschienen: **Winke für Arbeiter** betreffend die Alters- und Invaliditäts-Versicherung. Preis 20 Pfg. Zu haben bei L. Kästner, Buchhandlung.

**Glace-Handschuhe,** schwarz, weiß und bunt, **Wildleder,** weiss und bunt, **Doggs,** das haltbarste, **Tricot-, Buckskin- und Strick-Handschuhe.** Beste Fabrikate. Billigste Preise. **Oscar Näser, Kirchplatz.**

1 eleganter Kinderschlitten, 1 Zimmerdouche, 1 Nähmaschine, 1 Waschmaschine, 1 Bringmaschine sind Wegzug halber sofort billig zu verkaufen. **Paul Schmidt, Eisenwerk Schmiedeberg.**



**Wollene Frauen-Strümpfe** von 40 Pf. bis 2 M. **Wollene Männer-Socken** von 30 Pf. bis 2 M. **Wollene Männer-Jacken** von 2 M. an. **Faust-Handschuhe** von 50 Pf. an. **Drescher-Handschuhe** von 50 Pf. an. **Feine wollene Handschuhe** in allen Größen.

**Große Jagdwesten** von 2 M. 20 Pf. bis 12 M. **Kinder-Jagdwesten** in allen Größen. **Hermann Näser,** Markt und Herrengasse.

**Ich erhielt wieder**  
 ganz neu erschienene  
**Ball-Kleiderstoffe.**  
**Hermann Näser**  
 Markt und Herrengasse.

Gummi: Wäsche,  
 Gummi: Sosensträger,  
 Gummi: Bettelagen,  
 Gummi: Unterlagen,  
 Gummi: Schläuche,  
 Gummi: Sauger

empfehlen **Hermann Rothe.**

**Normal-Hemden u. -Jäckchen,**  
 Ärmelwesten,  
 gewirkte Jacken,  
 Strümpfe, Socken,  
 Dresch-, Faust- u. weiße Kutscher-  
 Handschuhe,  
 wollene Vorhemden u. Unterhosen

empfehlen **Oscar Näser,**  
 Kirchplatz.

**Mooskränze,**  
 sowie frische Blumenbinderei  
 in allen Preislagen empfiehlt zum bevorstehenden  
 Todtenfeste billigt **H. Fleck,** handlungsgärtner.

**Poesie-, Schreib- und Photographie-**  
**Albums**  
 empfiehlt **Wilh. Quase,** Buchbinder.

**Grosskörnigen Caviar,**  
 mild gefalzen, Pfd. 4 M. 80 Pf., empfiehlt  
**H. A. Lincke.**

**Magdeburger Sauerkraut**  
 empfiehlt billigt **Joh. Kalenda.**

Bestellungen auf  
**Moden- und Wochen-Journale,**  
**Zeitschriften und Bücher**  
 werden zur pünktlichen Beforgung angenommen bei  
**Glashütte. R. Schubert,** Buchbinder.

**Zucht-Kühe,**  
 ganz neumelkend, auch solche, wo die  
 Kälber darunter stehen, sind zu verkaufen  
 bei **August Einhorn.**

Ein Paar ältere, aber noch gang-  
 bare **Pferde** sind, weil über-  
 zählig, zu verkaufen.  
**Brandmühle Dobna.**

**Zwei Sätze Ferkel**  
 sind zu verkaufen bei  
**Anton Siegel, Hausdorf.**

**Ferkel**  
 sind zu verkaufen bei  
**Ernst Jensch in Hausdorf.**

Zum sofortigen Antritt suche ich für mein Bureau  
 in **Dippoldiswalde**  
**zwei Schreiber (Anfänger),**  
 sowie für mein Bureau in **Dresden**  
**einen tücht. Expedienten.**  
 Rechtsanwält **Curt Weinert,**  
**Dresden, Johannesstraße Nr. 11, II.**

**Ergebene Anzeige.**

Einem geehrten Publikum von **Dippoldiswalde und Umgegend** die  
 ergebene Mittheilung, daß ich das

**Gasthaus zur Sonne**

käuflich übernommen habe und empfehle dasselbe einer geneigten Beachtung. Es wird mein eifrigstes  
 Bestreben sein, den alten bewährten Ruf des Lokals in vollem Umfange aufrecht zu erhalten.  
 Gleichzeitig erlaube ich mir, mit bekannt zu geben, daß auch die **Fleischerel** von  
 mir wie bisher fortgeführt wird.  
**Dippoldiswalde, am 18. November 1890.**

Hochachtungsvoll **H. A. Schindler.**



Viele Neuheiten höchst eleganter  
**Herren-Cravatten,**  
 für alle Kragen passend.

**Hermann Näser, Markt u. Herrengasse.**

**Neue Boll-Heringe,**

Stück von 4 Pfg. an,  
 in der Mandel und im Schoß billiger,  
 empfiehlt **Joh. Kalenda.**

**1 Schirmermeister, 1 Kutscher,** militärische  
 bevorzugt, **1 Wirthschafterin,** Gutsbes. v. bevor-  
 zugt, **Sausmädchen, Knechte, Mägde, Kuh-**  
 birten werden für Neujahr gesucht. **1 Selbst-**  
 ständige Wirthschafterin sucht Stellung auf  
 ein Landgut.  
**Dienstvermittlungs-Geschäftsstelle des Landw. Vereins.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat,  
**Stuhlbauer**  
 zu werden, findet zu Neujahr oder später Unterkommen  
 bei **Emil Laue, Rabenau.**

**Ein Lehrling,**

gut erzogen, Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat,  
 die **Bäckerei** zu erlernen, findet in meiner  
 Brod-, Weiß-, Butter- und Pfefferkuchen-Bäckerei unter  
 sehr günstigen Bedingungen nächste Ostern die fami-  
 liellste Aufnahme.

**Wilhelm Delsner, Bäckermstr., Deuben.**

**Bad-Hotel Kipsdorf**

**Sommer und Winter** geöffnet  
 empfiehlt sich einer gütigen Beachtung.  
**Restaurations-Lokalitäten und Gesell-**  
**schafts-Zimmer** gut geheizt.

**ff. Biere:**

**I. Export-Kulmbacher,** à Glas 20 Pf.,  
**Echt Liebotschaner,** à Glas 16 Pf.,  
 und **Einfach.**

**Reine Weine u. anerkannt gute Kühe.**  
 Schöner Saal für Gesellschaften.

**Warme Stallung für 16 Pferde,**  
 neu renovirt.

Hochachtungsvoll **Paul Kast.**

**Hafer sucht zu kaufen**

**G. Weichert, Dippoldiswalde, Brauhausstr. 302.**



**Ein sprunghafter Zuchtbulle**

und einer dergleichen zur Zucht wird  
 gesucht im **Out Nr. 22 in Groß-**  
**Itza.** Offerten sind in der Expedition dieses Blattes  
 niederzulegen.

Eine hochtrag. Kalbe oder junge Kuh  
 wird zu kaufen gesucht. Offert. **Reinberg Nr. 15.**

Von Sonnabend Nachmittag 4 Uhr an wird eine  
**gesunde Kalbe verpfundet.**  
 verw. **Gäbler.**

**Erholung.** Montag, den 21. d. M.,  
 Abends 8 Uhr,  
**Vereins-Abend**  
 mit **Damen**  
 im Saale des Rathhauses.

Die geehrten Vereinsdamen, sowie die Mitglieder  
 werden gebeten, sich möglichst zahlreich einzufinden. —  
 Gäste sind willkommen. **Die Vorsteher.**

**Erbgerichts-Gasthof Hermsdorf.**

Montag, den 24. November,  
**grosses Militär-Concert,**  
 ausgeführt vom 1. Jäger-Bataillon Nr. 12 unter  
 Leitung des Stabsstrompeters **Herrn B. Jäger.**  
 Anfang 7/8 Uhr. — Eintritt 50 Pf.

**Nach dem Concert Ballmusik.**  
 Billets im Vorverkauf à 40 Pf. sind beim Unter-  
 zeichneten zu haben.  
 Es ladet ergebenst ein  
 hochachtungsvoll **Ernst Geißler.**

**Landwirthschaftlicher Verein**  
**Beerwalde und Umg.**

**Versammlung** nächsten Sonnabend,  
 den 22. d. M., im Gasthofe zu **Ruppendorf.**  
**Vortrag** des Herrn Dr. **Klöppel** aus **Reißen**  
 über: „**Wie ernähren sich die Pflanzen und warum**  
**muß gedüngt werden?**“  
 Erläutert durch **Experimente.**  
 Da der Herr Vortragende bereits 7 Uhr wieder  
 abreisen muß, ladet die Herren Mitglieder zu recht  
 pünktlichem Erscheinen um 5 Uhr Nachmittags ein  
**d. B.**

**Landw. Verein Pössendorf.**

**Versammlung**  
 Mittwoch, den 26. Novbr., Abends 6 Uhr.  
 Referat des Herrn **Freigutsbes. Gahmann-Delja:**  
 „**Ueber Schweinezucht.**“  
 Zahlreichen Besuch wünscht **der Dorf.**

**Landwirthschaftlicher Verein**  
**Johnsbach und Umg.**

Donnerstag, den 27. Novbr., Nachmittags 4 Uhr,  
**Versammlung** im Gasthof zu **Johnsbach.**  
 Tages-Ordnung: **Vortrag** des Herrn **Mander-**  
**lehrers Lehmann** aus **Charandt** über **Invaliditäts-**  
 und **Altersversicherung.**  
 Die geehrten Mitglieder, sowie alle Freunde der  
 Landwirthschaft werden hierdurch eingeladen und hofft  
 auf recht zahlreichen Besuch **der Dorf.**

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu eine Beilage und illustriertes Unterhaltungs-Blatt Nr. 47.

Der heutigen Nummer liegen außerdem bei: Ein Katalog der Firma **A. B. Schönherr** in **Dresden**, eine Offerte des Cigarren-Versandgeschäfts  
 von **Döwald Ufer** in **Freiberg** und ein Prospekt von **Adolph Winter** in **Stettin**, Licht-Apparate betreffend.

# Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 138.

Sonnabend, den 22. November 1890.

56. Jahrgang.

## Die Frage der Bestrafung oder Entschädigung bei Kontraktbruch zwischen Arbeitgeber und Arbeiter.

Es muß in allen Kreisen anerkannt werden, daß die zweckmäßige und gerechte Lösung der Frage der Bestrafung oder der bloßen Entschädigung in den Fällen des Kontraktbruches von außerordentlicher Bedeutung nicht nur für das gesammte Wirtschaftsleben, sondern auch für die fernere Entwicklung der sozialen Frage überhaupt ist. Muß doch jeder wirtschaftliche Betrieb, der Arbeiter beschäftigt, mit den übeln Folgen des Kontraktbruches rechnen, und kann doch erwartet werden, daß Arbeiter wie auch Arbeitgeber in Zeiten des Streiks sich weniger leicht zu übereilten Schritten verleiten lassen, wenn die Frage des Kontraktbruches zweckentsprechend gelöst wird. Die hohe Wichtigkeit dieser Angelegenheit in gebührende Berücksichtigung ziehend, hat bekanntlich auch der Bundesrath die Regelung des Kontraktbruches in die Arbeiterschutzesvorlage aufgenommen, und erfreulicher Weise hat die Arbeiterschutzeskommission des Reichstages in dieser Frage einige Beschlüsse gefaßt, welche eine gedeihliche Regelung derselben erwarten lassen. Zur Information unserer Leser bemerken wir zunächst, daß eine eigentliche strafrechtliche Bestrafung des Kontraktbruches zwischen Arbeitgeber und Arbeiter seitens der Regierung überhaupt nicht geplant wird und auch vom Reichstage nicht gewünscht wird, denn wie nachtheilig und zum Theil sogar freudlos der Kontraktbruch zwischen Arbeitgeber und Arbeiter auch erscheinen mag, so muß dabei doch auch berücksichtigt werden, daß Jank, Streit, Beleidigungen und ähnliche das menschliche Gemüth in Wallung bringende Differenzen zwischen Arbeitgeber und Arbeiter den Kontraktbruch, bez. die sofortige Aufhebung des bisherigen Arbeitsvertrages unter eine Art Nothzwang stellen und daß die durch etwa in Aussicht stehende Bestrafung erzwungene Aufrechterhaltung des Arbeitsvertrages zu den unerträglichsten Zuständen zwischen Arbeitgeber und Arbeiter leicht führen könnte. Zudem dürfte es in Zeiten allgemeiner Arbeitseinstellungen auch praktisch unmöglich sein, etwa hunderttausend kontraktbrüchige Arbeiter zu bestrafen. Das durch den Kontraktbruch beleidigte öffentliche Rechtsgemüth fordert nun aber doch eine Sühne und ebenso verlangen die durch den Kontraktbruch verletzten Interessen der Arbeitgeber, resp. im entgegengesetzten Falle auch diejenigen der Arbeiter einen entsprechenden Schutz. Diese Punkte der schwierigen Sachlage gegeneinander abwägend, soll nach § 125 der Gewerbeordnungsnovelle, resp. Arbeiterschutzesvorlage dem Arbeitgeber wie dem Arbeiter das Recht zustehen, im Falle des Kontraktbruches von dem den Vertrag brechenden Kontrahenten eine Buße zu fordern, welche für den Tag des Kontraktbruches und jeden folgenden Tag der vertragsmäßigen oder gesetzlichen Arbeitszeit, höchstens aber für sechs Tage nach den ortsüblichen Löhnen berechnet werden soll. Man könnte nun darüber streiten, ob die in dieser Weise festgesetzte Buße für den Kontraktbruch als eine Strafe oder als eine einfache Entschädigung anzusehen sei, doch ist ein solcher Streit praktisch ohne jede Bedeutung, denn diese Buße ist auf der einen Seite entschieden keine Strafe im strafrechtlichen Sinne, denn von einer Gefängnis- oder bestimmten Geldstrafe ist ja dabei keine Rede, sondern es wird dem kontraktbrüchigen Theile lediglich der Er-

satz des angerichteten Schadens auferlegt, worin wohl Niemand eine besondere Strafe erblicken kann, denn bei frivoler oder fahrlässiger Schädigung eines Dritten waltet eben Entschädigungspflicht ob und die Erfüllung derselben ist keine Strafe im kriminellen Sinne. Die Arbeiterschutzeskommission hat sich übrigens noch bemüht, diese Buße oder Entschädigung bei Kontraktbrüchen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern auf das geringste Maß herabzudrücken, indem sie den Antrag des freisinnigen Abg. Gutfleisch annahm, wonach das Wort „Buße“ bei der Entschädigung vermieden, und dieselbe nur auf höchstens sechs Tage vom Tage des Kontraktbruches nach ortsüblichem Arbeitslohn gewährt werden soll; eine gedeihliche Verständigung über diese wichtige Angelegenheit im Reichstage ist daher wahrscheinlich.

## Sächsisches.

**Schellenberg.** Ein eigenthümlicher Unglücksfall ereignete sich dieser Tage in einem benachbarten Dorfe. Eine junge Frau wollte zur Strafe für eine begangene Unart ihrem Knaben, der gerade bei Tisch saß und ein Messer in der Hand hatte, eine Ohrfeige geben. Der Knabe fuhr mit der Hand, ohne das Messer wegzulegen, zum Schutze seines Kopfes in die Höhe und die Mutter schlug ihren Arm in die Spitze und Schneide des Messers, sich dabei schwer verlegend. — Bei dieser Gelegenheit sei an ein ähnliches Vorkommniß erinnert, welches sich vor einigen Jahren in Ehrenfriedersdorf zutrug. Ein dortiger Schuhmacher schlug ärgerlich nach einer Weibe, die ihn wiederholt bei der Arbeit störte und die Folge war, daß er den linken Unterarm auf die Spitze seines in der rechten Hand gehaltenen Arbeitsmessers schlug und sich die Pulsader zerschchnitt. Nur rasche Hilfe rettete den Mann damals vor Verblutung.

**Rossen.** Unter dem hiesigen Lehrer-Kollegium herrscht große Freude, daß der Schulvorstand einstimmig beschlossen hat, die alte Gehaltsstaffel fallen zu lassen und dafür eine neue Gehaltsstaffel in Kraft treten zu lassen von drei zu drei Jahren: 3 Dienstjahre 1350 M., 6 Dienstjahre 1500 M., 9 Dienstjahre 1650 M., 12 Dienstjahre 1800 M., 16 Dienstjahre 1950 M., 20 Dienstjahre 2100 M., 26 Dienstjahre 2250 M., 35 Dienstjahre 2400 M. Außerdem hat man ohne Rücksicht dem Direktor sein Gehalt um 300 M. auf 3300 M. erhöht. Es ist dies umsomehr hervorzuheben, da Rossen wegen des neuen Schulbaues 170,000 M. aufnehmen muß und ihm die beschlossene Wasserleitung 102,115 M. kostet.

**Aldorf.** Die Jagd auf Krametsvögel, die sonst im oberen Vogtlande sehr ergiebig war, scheint heuer keine günstige Aussicht zu haben, weil der Schnee fehlt. Die meisten Vögel werden erlegt, wenn die Schneedecke über die Erde gebreitet ist und die Vögel sich von den Beeren der Eberesche nähren müssen.

**Reßschlau.** In Angelegenheit der Herstellung einer Hochdruckwasserleitung wurde in der letzten Stadtgemeinderathssitzung den bezüglichlichen Anträgen der Kommission entsprechend, sofort an die Vornahme der Vorarbeiten heranzutreten und dieselben dem Ingenieur Rannes-Weimar zu übertragen.

**Reichenbach i. B.** Seit etwa Jahresfrist hat man im hiesigen Hausbesitzerverein die Einrichtung der Haftpflicht bei vorkommenden Unfällen getroffen. Diese Woche nun ist diese Einrichtung zum ersten Male in

Wirksamkeit getreten, indem die erste Unfallentschädigung an eine Dame bezahlt worden ist, welche durch Herabfallen eines über der Hausthür befindlichen Oberlichtfensters an der Hand empfindlich verletzt worden war.

## Vermischtes.

(Kalendarisches vom Jahre 1891.) Am 11. Februar ist bereits Aschermittwoch. Eine Folge der kurzen Fastenzeit ist, daß sich Välle und andere Veranstaltungen zusammendrängen werden. Im künftigen Jahre werden die Hauptfiertage viel früher eintreten als sonst. Der zeitliche Vollmond im Frühjahr (25. März), nach welchem sich alle beweglichen Feste richten, bringt uns Ostern schon am 29. und 30. März; Pfingsten fällt auf den 17. und 18. Mai. Es kann daher sehr leicht der Fall sein, daß wir nächstes Jahr weiße Ostern haben.

Eine recht charakteristische Episode, die sich beim Brand der Cigarrenfabrik in Madrid zugetragen haben soll, erzählen dortige Blätter. Um 3 Uhr Morgens brach das Feuer aus und die ersten erschreckten Zuschauer stürzten nach dem Häuschen, welches der Wächter bewohnte, und schrien, er sollte sogleich die Thore öffnen. Dieser aber widersezte sich energisch der Aufforderung. Er erklärte den Leuten, die Thüren zu der Fabrik würden jeden Abend versiegelt, um Unterschlagungen vorzubeugen, und er hätte Befehl, nicht eher zu öffnen, als bis die Siegel abgenommen wären. Man lief zum Gouverneur, um die Erlaubniß zur Wegnahme der Siegel zu erwirken und inzwischen brannte das ganze morsche Gebäude mit sammt den Siegeln ab.

Eine neue Sekte, die „Rugus-Sarta“, hat sich in dem russischen Gouvernament Wiatka gebildet. Ihre Versammlungen werden im Sommer in Wäldern, im Winter in einsam gelegenen Häusern, aber stets des Abends, wenn es schon dunkel ist, abgehalten. Zu den Glaubensvorschriften gehört, daß sie sich zwölf Jahre lang des Trintens und Rauchens zu enthalten haben, weshalb sie als Arbeiter sehr gesucht sind. Der Gouverneur von Wiatka schlägt vor, seine strengen Maßregeln gegen sie zu ergreifen, sondern sie nur zu verhindern, die orthodoxen Priester zu prägen und zu aualen, was sie mit großer Vorliebe thun sollen. So wird erzählt, daß sie vor kurzem einen völlig betrunkenen russischen Mönch in einen auf einer hohen Stange angebrachten Laubenschlag setzten, worüber der Braue nach seiner Ernüchterung in großes und gerechtfertigtes Staunen gerieth. Erst nach mehrstündigem Bitten ließen sie den frommen Mann wieder herab.

(Afghanische Justiz.) Englische Blätter berichten aus Kabul: Kürzlich wurde der Gouverneur von Chaptlor, in der Provinz Jellalabad, Mirza Abdul Samad Khan, wegen Ermordung Mirza Abdul Shatur Khans, bürgerlichen Muniffs von Jellalabad, hingerichtet. Die Hinrichtung geschah in der Weise, daß der Verurtheilte vor eine Kanone gebunden wurde. Der Vollstreckung des Todesurtheils wohnte die gesammte Garnison von Kabul bei. Der Mord war am 15. September verübt worden, nach dem Abendgebet in der Moschee des Dorfes Khushgumbat. Mirza Abdul Samad ließ an dem Abend seinem Opfer durch einen seiner Diener einen Dolchstoß in den Magen versetzen. Am folgenden Tage aber ließ er viele Dorfbewohner verhaften, auf die Beschuldigung, den Mord begangen zu haben. Die anderen Bewohner des Ortes aber theilten dem Emir den wirklichen Sachverhalt brieflich mit, welcher darauf den schuldigen Gouverneur auf die oben angegebene Weise hinrichten ließ.

**Alterthums-Museum des Erzgebirgs-Vereins**  
im Gasthaus „zur alten Pforte“, 1. Etage.  
Geöffnet jeden Sonntag von 11–12 Uhr. Eintrittsgeld beliebig.

## Grosse Auswahl

in  
**Normal-Hemden und -Jacken**  
in Wolle und Baumwolle,  
**Herrn-Socken, -Handschuhe, -Unterhosen,**  
versch. Barchente und Barchent-Hemden  
— auch werden solche sofort nach Maass angefertigt —  
empfehlen

**E. Metzger, Freiburger Strasse 206.**

## Schwarze chines. Thees

in Packeten zu 10, 15, 20 und 30 Pf., in Blechbüchsen  
zu 100 und 140 Pf.  
Priv. Stadt-Apothek in Dippoldiswalde.

**Buhtag,  
Todten-Sonntag,  
Charfreitag**

bleibt mein Geschäft v. früh 9 Uhr an  
gänzlich geschlossen.

**Kreischaer Drogen-Handlung  
zum rothen Kreuz.**

**Philipp Günther.**



## Polstermöbel

in großer Auswahl,  
Anfertigung von Matratzen,  
bei **Otto Benedix, Riemer,**  
Dippoldiswalde, Herrengasse 124.

**Nur 2½ Mark**

kostet ein Sortimentskistchen ff. **Weihnachtsbaum-  
Konfekt**, reizende Neuheiten, ca. 460 Stück enthal-  
tend, gegen Nachnahme; 3 Kisten 7 Mk. Kiste  
und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr  
empfohlen. Allein preiswerth zu beziehen durch die  
**Zuckerwaaren-Fabrik H. Flemming,**  
Dresden, Bettiner Straße 4.

Als praktisches  
**Weihnachts-Geschenk**  
empfehle mein eigenes Fabrikat in  
**baumwoll. Strumpf-Längen,**

echt schwarz und bunt,  
von 6 Draht Figogue-Extremadura  
von Max Hauschild, Hohenfichte,  
sowie wollene Strümpfe, Strumpf-Längen,  
Socken, Leibbinden, Knickwärmer, Müsschen etc.  
Extra-Größen und Qualitäten kann ich mit meinen  
Strickmaschinen in kurzer Zeit fertigen und bitte  
bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.  
Hochachtungsvoll

**Hermann Rothe,**  
Herrengasse 98.

**Neu! Neu!**  
„Messerschärfer“, patentirt,

sollte in keinem Haushalt fehlen.  
Auserst praktisch und nur à Stück 80 Pf.  
Allein zu haben bei **Rob. Kunert Nachf.**  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**Staubzucker, Hagelzucker,  
Honig, Konditor-Farben**  
bei **Lincke.**

**Hemden-Barchente,**

große Auswahl, von 20 Pfg. an,  
glatt, gestreift und karriert,  
**Lamas u. Flanelle**  
zu Kleidern u. Jacken, von 60 Pfg. an,

**Kernkörper und Halblama**

zu Röcken u. Jacken, von 30 Pfg. an,

**Bedruckte Barchente,**

neueste Muster, zu Blousen und Kleidchen,

**Bettzeuge u. Leinwand,**

bewährte Qualitäten,

**Bettuchleinen, Hemdentuche**

in allen gangbaren Breiten  
empfiehlt

**B. Kreuzbach,**

Dippoldiswalde, Altenberger Straße,  
gegenüber der Schule.

Das **Allerneueste** in  
**Damentaschen, Ringtaschen, Reisetaschen!**  
**Kellnerinnen-Taschen u. Umhängetaschen**  
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

**C. Nitsche, Riemer, Dippoldiswalde.**



**Künstliche Zähne**

werden schmerzlos eingesetzt.  
Plombieren u. Reinigen  
billigst. — Für Brauchbarkeit  
der Zähne, sowie Haltbarkeit der Plomben garantire.

**L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler,**  
Dippoldiswalde, Freiburger Str. 209.

**Gebr. Kutsch-Geschirre:**

3 Paar goldplattirte, 3 Paar mit Silber-  
beschlag, 2 Paar Schwarzbeschlag, ver-  
schiedene Einspänner-Geschirre, eine vier-  
spitzige Galbchaise, ein Milchwagen mit  
verschließbaren Milchkrügen zu 120 Liter  
Milch sollen äußerst billig verkauft werden.

**E. Ulbricht,**  
Dresden, Güterbahnhofstraße 19.

**Barchent.**

Grosse Barchent-Betttücher von 1 M. 60 Pf. an.  
Grosse Barchent-Kopftücher von 25 Pf. an.  
Grosse fertige Barchent-Hemden von 1 M. an.  
Fertige Kinder-Barchent-Hemden von 50 Pf. an.  
Grosse fertige feine Barchent-Jacken von 2 M. an.  
Grosse fertige feine Barchent-Blousen von 2 M. 50 Pf. an.  
Hemden-Barchente, Elle von 20 Pf., Meter von 35 Pf. an.  
Jacken-Barchente, Elle von 25 Pf., Meter von 45 Pf. an.  
Elsasser Hemden-Barchente, Meter 60 und 70 Pf.  
Weisse Winter-Piqué-Barchente in allen Preislagen.  
Grosse fertige elegante Barchent-Röcke von 2 M. an.  
Hochfeine, neueste bunte Barchente zu Kleidern, Röcken,  
Blousen und Jacken, Meter von 65 Pf. an.

**Hermann Näser,**  
Markt und Herrengasse.

**Zur Jagd-Saison.**

**Größte Auswahl in Jagd- u. Lodestoffen.**

— Specialität: —

**echt Tyroler (Bozener) Jagd- und Wetter-Loden**  
(auf Wunsch wasserdicht.)

**Wilh. Buse, Schneidermstr.,**

Herrengasse. Dippoldiswalde. Herrengasse.



**Schmucksachen** in  
**Gold, Silber, Gold-Double, Talmi**

Größte u. schönste Auswahl am Platze.

Herren- und Damen-Uhrketten und Medaillons, Broschen,  
Ohringe, Armbänder, Halsketten, Ringe u. s. w.

**Großes Lager in Gelegenheits-Geschenken,**

als: Fruchttschaalen, Zuckerkörbe, Löffel, Gabeln,  
Reelle Bedienung. Messer u. f. w. Billigste Preise.

**G. Unger, Goldschmied u. Graveur.**

**Obermühle Reinhardtsgrinna.**

Größtes Lager der Umgegend

in Herren-Neberziehern, Schwaloffs-Kaisermänteln, Winter-Jackets und  
Joppen, gelbseidenen Wallwesten, Stoff- und Arbeitshosen; größte Auswahl in  
Herren- und Knaben-Anzügen, Kaisermänteln, Unterhosen und Socken.

Größtes Lager von Wintermänteln u. Hüten, sowie Damen-Mänteln, Paletots,  
-Jackets und feinen Schulterkragen zu den billigsten Preisen.

**A. Lange.**

NB. Nur durch den bedeutend großen Umsatz und wenig Nutzen bin ich in der Lage, gute,  
reelle Waaren zu billigsten Preisen abzugeben.

**D. D.**

**Achtung!**

**Gesunde Schlacht-Pferde**

werden zu höchsten Preisen gekauft  
in der Rosschlächterei Kreischa, S. Böhme.

**Eichen-Klöber**

sucht zu kaufen **Oscar Heinzmann,**  
Dippoldiswalde.

**Oskar Banmann, Gutmachermstr.,**  
 Dippoldiswalde,  
 empfiehlt die allergrößte Auswahl in  
**Filzschuhen und Filzpantoffeln**  
 von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten,  
**Filzsohlen, Einlegesohlen u. Stiefel,**  
 sowie sehr gut gearbeitete und geschmackvolle  
**Filzschuhe mit Ledersohlen**  
 von den größten bis zu den kleinsten.  
**Reelle Bedienung! Billige Preise!**

**Blousen-Barchente,**  
**Jacken-Barchente,**  
**Hemden-Barchente,**  
 weisse Barchente,  
 gebleicht und ungebleicht,  
 glatt und gemustert,  
**Barchent-Betttücher,**  
**Kopftücher,**  
 fertige Hemden, Hosen etc.,  
 haltbarste Qualitäten, zu billigsten  
 Preisen.

**Oscar Näser, Kirchplatz.**

**Kalender.**

Löbe, Landwirthschaftlicher Kalender,  
 Menzel & Lengerke, Landwirthsch. Kalender,  
 Graf zur Lippe, Landwirthsch. Kalender,  
 Langsdorff, Landwirthschaftlicher Kalender,  
 Forst- und Jagd-Kalender,  
 Bau-Kalender,  
 Garten-Kalender,  
 Mühlen-Kalender,  
 Ingenieur-Kalender,  
 Amts-Kalender,  
 Abreiß-Kalender,  
 Taschen-Kalender,  
 sowie alle anderen

**Volks- und Wirthschafts-Kalender**  
 empfiehlt

die Buchbinderei und Buchhandlung von  
**L. Kästner, am Markt.**

Die Apotheke zu Pötschappel  
 empfiehlt den Herren Landwirthen seit vielen Jahren  
 bewährten

**Strychninweizen,**  
 sowie **Phosphorpillen**  
 zur Vertilgung der Feldmäuse.

**Sophas, Kanapees**  
 etc. etc.

in großer Auswahl billigst.  
 Matragen werden nach  
 Maass schnell angefertigt.  
 Reparaturen in- und außer dem Hause bei  
**Oskar Wilke, Sattler u. Tapezierer,**  
 Altenberger Str., gegenüber der Schule.

**ff. Exportbier**  
 aus der Ersten Aulmbacher Aktien-Export-  
 bier-Brauerei in Aulmbach in Bayern  
 empfiehlt in Gebinden und Flaschen  
**Hugo Boger's Wwe. Nachf.**

**Christbaum-Konfekt.**

Schönster Schmuck des Weihnachtsbaumes,  
 versende in nur besser Waare  
 1 Kiste circa 400 Stück 3 Mt.,  
 1 " kleinere, circa 900 " 3 "  
 per Nachn. Wiederverkäufer Rabatt.  
**E. A. Müller,**  
 Dresden, Schulgutsstraße Nr. 11.

Die  
**elektrische Heilanstalt mit Massage**  
 u. naturgemäße Heilweise ohne Medizin  
 von **Ernst Kögel,**  
 Dippoldiswalde, Dresdner Str. 147,  
 — in eigenen Hause —

empfiehlt sich allen **Blut- und Nervenleidenden**  
 auf das Angelegentlichste. Hilfe in jeder Lage der  
 Krankheit, wenn noch Lebenskraft vorhanden ist. Meine  
 Behandlung fördert einen schnelleren Austausch zwischen  
 Arterien und Venen, bessert die Verdauung permanent  
 und giebt einen fröhlichen Geist, welcher nur in einem  
 gefunden Körper wohnen kann.

Ganz neu eingerichtet und von guten Erfolgen  
 begleitet ist mein

**elektro-statisches Luftbad,**

ein mächtiges Heilmittel, nervöse Ueberreizungen bei  
 Männern, Frauen und Kindern ohne Entkleidung ge-  
 fahr- und schmerzlos zu beseitigen; ferner bewährt bei  
 Hypochondrie, Kopfschmerzen, Migräne u. s. w.

**Dampf-Bäder**  
 mit Massage und Abreibung.

Dampf-Bäder üben den bedeutendsten Einfluß auf  
 die Hautthätigkeit aus; dieselben wirken auf die Poren,  
 öffnen sie zum besseren Athmen der guten Luft, nehmen  
 insolge dessen den Lungen einen Theil ihrer Arbeit ab  
 und bewirken eine ruhigere Thätigkeit derselben.

Versucht und urtheilt dann selbst! — Nicht an  
 Krankheit, sondern an Alterschwäche sollen wir sterben!

Auf Wunsch **Erklärung eines zerlegbaren**  
**anatomischen Menschen,** lehrreich für Jedermann.

Kranke, welche einige Zeit hier bleiben wollen,  
 finden auf Wunsch Wohnung in meinem Hause.

**Elektrische Kuren** von früh 7—12 Uhr,  
**Kräuter-Dampf-Bäder** von 1 Uhr bis Abends  
 (auf vorherige Bestellung),

**Elektro-statisches Luftbad** zu jeder Zeit.  
 — Für Damen auf Wunsch Damen-Bedienung. —  
 (Kuren nach auswärts nach Uebereinkommen.)

Man wende sich vertrauensvoll an mich.

**Elektrotherapeut und Naturheilkundiger**  
**Ernst Kögel,**

Dippoldiswalde, Dresdner Straße Nr. 147,  
 im Hinterhaus part. und I. Etage.

**DRESDEN-A.**

neben dem Gewandhaus.  
**A. W. Schönherr**  
 15 Kreuzstrasse 15  
 (früher 5).

Fabrik und Exporthaus:  
 Hohenstein bei Chemnitz.

Versandt und Lager:  
 Dresden-A., Kreuzstrasse 15.  
 Vortheilhafteste Bezugsquelle für  
 Wiederverkäufer.

**Neuheiten:**  
**Tricot-**

Tailen, Blousen,  
 Kleidehen, Anzüge,  
 Socken, Strümpfe.  
 Kopfhüllen, Tücher etc.  
**Handschuhe**  
 für Damen, Herren und  
 Kinder in allen Farben.

**Kinder**

Häbchen, Kleid-  
 chen, Unterkleider,  
 Mützen, Schuhe,  
 Tricot-Jackete.

**Radfahr**

Hosen,  
 Tricots,  
 Jackete,  
 Strümpfe,  
 Mützen.

**Jagdwesten.**

**AUSVERKAUF**  
 vorj. Dessins sammt. ob. Artikel  
 unter Selbstkostenpreis.

**Dentin-Ritt,**

eine Erfindung von ganz hervorragender Be-  
 deutung zum Selbstplombieren hoher Zähne, schützt  
 nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern beseitigt diesen  
 auch sofort und dauernd. Niederlagen in den  
 Apotheken zu Dippoldiswalde und Alten-  
 berg und bei Emil Reubaus in Rabenau.

**Verzeichniß**

der Bücher, welche nach der Ausgabe des 1. Nachtrags  
 zum Katalog der  
**Volksbibliothek zu Dippoldiswalde**  
 neu angeschafft worden sind.

Nr.	A. Lebenskunde.
71	Dr. W. Schäfer. Unerreichbarkeit des sozialistischen Zu- kunftstaates.
72	Galler. Das neue Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung.
73	Schleicher. Die deutsche Sprache.
74	Edmarch. Die erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen.
75	Rathgeber in Einkommensteuerfragen.
	B. Geschichte und Sage.
53	Klein. Fröschweller Chronik. Kriegs- und Friedens- bilder.
54	Rogge. Generalfeldmarschall Graf Moltke.
55	Louise Pichler. Unter dem Großen Kurfürsten.
56	Pasig. Unter dem Rautenfranze.
57	Wüldig. Der alte Blücher und sein Pathe Lorenz.
	C. Biographien.
70	Schwarzfeypen. Karl von François. Ein Soldaten- leben.
71	Otto. Deutsche Dichter, Denker und Wissensfürsten.
72	Schmidt. Johann Gottlieb Fichte.
73	Horn. Hr. Fürstregent Oelker.
74	Hugo Dertel. Matthias Claudius.
75	Hugo Dertel. Friedrich II.
76	Adami. Buch vom Kaiser Friedrich.
77a/b	Bruno Walden. Bismarck's ges. Werke.
	D. Erdkunde.
52	Maier. Verstehst Du den Kalender?
	E. Naturkunde.
44	Karl Rusj. Naturwissenschaftliche Blicke in's tägliche Leben.
45	Dr. Lommel. Wind und Wetter.
46	Ab. Franke. Die Reptilien und Amphibien Deutschlands.
47	Dr. Otto Uhl. Die Chemie der Küche.
48	Henri Davidis. Küchen- und Baumgarten.
49	Giebel. Vogelbuch.
50	Kossmähter. Das Süßwasser-Aquarium.
51	W. Werner. Optische Farbenskule.
52	Hermann Jäger. Deutsche Blume und Wälder.
53	Ed. Wriek. Die Flehen der Pflanzenwelt.
54	Medicus. Unsere eßbaren Schwämme.
55	Relicizja. Erdbeben und Vulkane.
	F. Dichtungen.
56	Bosj. Louise. Ein ländliches Gedicht. 3bullen.
57	Friede. Patriotische Klänge.
	G. Unterhaltungsschriften.
303a/c	Rosegger. Buch der Novellen.
304	Rosegger. Am Banberstade.
305	Rosegger. Meine Ferien.
306a/b	Wilderwald. Aus dem Frauenleben.
307	Louise Pichler. Kaiser und Fährmann.
308	Louise Pichler. Der Gerichtsstag von Cannstadt.
309	Louise Pichler. O Straßburg, o Straßburg, Du wunder- schöne Stadt.
310	Nierich. Deutsche Treue.
311	Engel. Herr Lorenz Starf.
312	Kühn. Gott verlißt kein Deutschen.
313	Kühn. Die Brüder.
314	Kühn. Zwei Lebenswege.
315	Kühn. Treue Freundschaft.
316	Horn. Was aus einem armen Hirtendüblein werden kann.
317	Horn. Von den Zwei-Savoyarden-Bäblein.
318	Horn. Das Pathengeschent.
319	Horn. Der Oberker.
320	Bonnet. Der Sohn des Millionärs.
321	Bonnet. Wiedergefunden.
322	Bonnet. Adlerhorst.
323	Horn. Hand in Hand.
324	Horn. Johannes Scherer oder Tonsor.
325	Höder. Märkisch Blut.
326	Höder. Eternos.
327	Höder. Der arme Hilfslehrer.
328	Körber. Leonhard Hummel, der brave Bürger.
329	Körber. Fact, der Safranhändler.
330a/d	Guyfow. Die Ritter vom Geist.
331	Louise Pichler. Römische Nacht und Deutsche Kraft.
332	Hefekiel. Jesus meine Zuversicht.
333	Hefekiel. Des Kaisers Gast.
334a/b	Keller. Die Leute von Sedwysla.
335	Gaspari. Zu Straßburg auf der Schanz.
336	Gaspari. Alte Geschichten aus dem Speßart.
337	Höder. Unter dem Joch der Götzen.

Das berühmte, amtlich geprüfte  
**Ringelhardt - Glöckner'sche**  
**Wund- und Heilpflaster**

heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten,  
 Entzündungen, Salzfuss, schlimme Fingern,  
 Krebschäden, Knochenfraß, Brandwunden,  
 Frostleiden, Hühneraugen, Hautausschlag,  
 Magenleiden, Sichts, Reissen u. s. w. schnell  
 und gründlich.

\*) Mit der Schutzmarke auf den  
 Schachteln, zu beziehen à 25 Pfg. aus den  
 Apotheken zu Dippoldiswalde, Frauen-  
 stein, Lauenstein, Berggießhübel, Altenberg,  
 Rochwitz, Pirna, Tharandt, Deuben, Frei-  
 berg, Brand, Mulda, Sayda, Königstein etc.  
 Zeugnisse liegen daselbst aus.  
 NB. Bitte genau auf obige Schutz-  
 marke zu achten.

**Holz-  
Schubwaren**  
(bestes Fabrikat am Plage)  
empfehlen zu billigsten Preisen **Joh. Kalenda.**

**Laubsäge-Vorlagen,**  
Laubsägeholz und sämtliches Material  
empfehlen **L. Kästner, am Markt.**

Reparaturen an Schmuckstücken gut und  
billig. **S. Unger, Herrengasse.**

**Viehscheeren**

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt billigst  
**Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.**

Die besten

**Chüringer Pferdedecken**

findet man bei **Oscar Näser, Kirchplatz.**

Die Zierden einer schönen Frau sind  
ein zartes frisches Gesicht, ein blendend weißer  
Rücken und feine weiße Hände.

Alles dies erzielt man durch den Gebrauch der echten

**Glycerin-Coldcream-Seife**

(1 Stück 30 Pia.)

von **Leonhardt & Krüger, Dresden.**

In Dippoldiswalde zu haben bei

**Herm. Lommatzsch.**

**Kein Husten mehr.**

Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten,  
Reuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die  
**Seldt'schen Zwiebelbonbons.** In Packeten à 50,  
30 und 10 Pf. nur allein in der  
Apothek zu Dippoldiswalde.

**Feinen süßen Dessert-  
und medizinischen Ungarwein,**

für Nervenleidende, Blutarme und für schwäch-  
liche Kinder als Kurwein vorzüglich geeignet,  
weiß in Flaschen à 50, 100, 180 Pf.,  
roth " " à 60, 120, 200

empfehlen **E. W. Künzelmann's Nachf.,  
am Pfortenberg.**

**Weizenmehl**

von anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt  
Stadtmühle Dippoldiswalde.  
**E. Renger.**

**Arnica-Saaröl,**

ein balsamischer Auszug der grünen Arnica-  
pflanze, ist das Wirksamste u. Unschädlichste  
gegen Haarausfall und Schuppenbildung.  
Flaschen à 75 und 50 Pf. in den Apotheken zu  
Dippoldiswalde und Altenberg, sowie bei  
Emil Neubaus in Rabenau.

**Verschiedene Sorten Aepfel**

sind zu verkaufen bei **W. Göhler in Reichstädt.**

Ein gebrauchter lindener Backtrog,  
rund, 4 1/2 Ellen lang, ist zu verkaufen bei  
Bäder Chemnitzer in Rabenau.

**Aromatische  
Lilienmilchseife**

v. **Bergmann & Co., Berlin u. Frankf. M.,**  
vollkommen neutral und von ausgezeichnetem Aroma  
ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten,  
blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel  
gegen Sommersprossen. Allein-Verkauf, à Stück  
50 Pf., bei **Hugo Beger's Wwe. Nachf.**

**Eucalyptus-Bonbons**

von Apotheker **W. Waltschott** in Halle a. S.  
werden ärztlich warm empfohlen als das angenehmste  
und hervorragendste Genußmittel bei allen Hals-  
und Brustleiden. In Venteln à 50 und 25 Pf. in  
den Apotheken zu Dippoldiswalde und Al-  
tenberg und bei **Emil Neubaus** in Rabenau.

**Winter-Mäntel.**

- Große Winter-Paletots von 8 M. an.
- Große Winter-Kragenmäntel von 15 M. an.
- Große Winter-Jackets von 5 1/2 M. an.
- Große Plüsch-Jackets von 4 1/2 M. an.
- Feine Winter-Umhänge.
- Winter-Tricot-Tailen von 2 1/2 M. an.
- Winter-Tricot-Blousen von 5 M. an.
- Winter-Kinder-Mäntel von 5 M. an.
- Winter-Kinder-Jacken von 3 M. an.

Zurückgesetzte Winter-Mäntel noch viel billiger.

**Hermann Näser,**

Markt und Herrengasse.

**Markt 82 F. A. Heinrich Markt 82**

empfehlen die reichhaltigste Auswahl von

**Winterpaletot- u. Anzugs-Stoffen**

in allen Neuheiten und Preislagen.

**Fertige Winter-Paletots u. Anzüge,**

für Knaben von 5 Mark an, für Herren von 15 Mark an.

Nur eigenes Fabrikat.

**Apotheker Richard Brandt's**

**Schweizerpillen**

Seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Ärzten und dem Publikum als  
billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- und Heilmittel  
angewandt und empfohlen. **Erprobt von:**

- Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
- „ v. Gletl, München (†),
- „ Reclam, Leipzig (†),
- „ v. Nussbaum, München,
- „ Hertz, Amsterdam,
- „ v. Korczynski, Krakau,
- „ Brandt, Klausenburg.

- Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (†),
- „ v. Scanzoni, Würzburg,
- „ C. Witt, Copenhagen,
- „ Zdekauer, St. Petersburg,
- „ Soederstädt, Kasan,
- „ Lambl, Warschau,
- „ Forster, Birmingham,



**bei Störungen in den**

Hämorrhoidalbeschwerden,  
gang, zur Gewohnheit ge-  
und daraus entstehenden Ge-  
Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc.

**Unterleibs-Organen,**

Leberleiden, trägem Stuhl-  
wordener Stuhlverhaltung  
schweren, wie Kopfschmerzen,  
Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen,  
Süßholzwasser, Crostern, Mixturen etc. vorzuziehen.

Man schütze sich beim Ankaufe

vor nachgemachten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur ächte Apotheker Richard Brandt'sche  
Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchsanweisung M. 2.-) verlangt und dabei genau auf die oben abgebildete,  
auf jeder Schachtel befindliche gesetzlich geschützte Marke (Schleife) mit dem weißen Kreuze in rothem  
Felde und den Namenszug Richd. Brandt achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im  
Verkehr befindlichen nachgemachten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter nichts als die Bezeichnung:  
„Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit der oben abge-  
bildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Schachtel der ächten Schweizerpillen sind:  
Bilge, Maschugarda, Alet, Adquith, Stützel, Genlan.

**Ein Pferdeknecht**

wird bei gutem Lohn zu Neujahr gesucht in  
Nr. 1 in Sunnersdorf bei Glaschütte.

**Knechte und Mägde**

werden für Neujahr gesucht durch  
**Sparmann's Dienst-Nachweis-Bureau**  
in Kreischa.



22 bis 40 cm Größe, empfiehlt zu Fabrikpreisen  
unter jähriger Garantie  
**Dippoldiswalde. Louis Philipp,  
Klempnermeister.**